

## Das Friedenslicht hat dieses Jahr viel zu erzählen

**Freude bereiten, Licht und Hoffnung verschenken. Das Friedenslicht aus Bethlehem erzählt von seiner abenteuerlichen Reise:**

Ich komme aus Bethlehem. Ich wurde an dem Ort entzündet, wo Jesus zur Welt gekommen ist. Normalerweise kommt im November eine Gruppe Kinder aus Oberösterreich an diesen besonderen Ort. Ein Kind darf hier das Licht anzünden. Dieses Jahr war das nicht möglich, Reisen von Österreich nach Bethlehem waren schwierig.



Deshalb hat Maria Khoury, ein neunjähriges Mädchen aus Bethlehem, stellvertretend für ein österreichisches Kind, Mitte November das Friedenslicht in der Geburtsgrötte angezündet. Dann begann die lange Reise für mich. Erst bin ich in einer feuerfesten Speziallampe im Auto von Bethlehem nach Tel Aviv zum Flughafen gefahren worden.

Dort wurde ich einem Sicherheitsbeauftragten der Austrian Airlines übergeben. Mit meinem Licht wurden mehrere feuerfeste Lampen angezündet. Wir sind dann alle in einen feuerfesten Behälter gestellt worden.



Ein spezieller Moment für mich war der Start des Flugzeugs Richtung Linz: „Nur nicht auslöscheln!“ sagte ich mir. Und alles ging gut. Zur Absicherung waren da noch die Reserve-Lichter. In Linz nahmen mich Leute des ORF in Empfang. Das überrascht dich vielleicht, doch dies hat einen besonderen Grund:

*Der Weihnachtsbrauch „Friedenslicht aus Bethlehem“ ist im Jahr 1986 im ORF-Landesstudio Oberösterreich entstanden. Ausgangspunkt war die Idee, allen Spendern, welche die ORF-Aktion „Licht ins Dunkel“ für Kinder mit Beeinträchtigungen, am Heiligen Abend mit einem Licht zu danken. Dies sollte ein besonderes Licht sein. Weil am Heiligen Abend die Geburt Christi in Bethlehem gefeiert wird, beschloss das ORF das besondere Licht von Bethlehem zu holen. In Erinnerung an die Botschaft des Friedens für die Menschen guten Willens, die von Engeln bei der Geburt Christ verkündet wurde. So entstand das heute weltumspannende „Friedenslicht aus Bethlehem“.*

In Linz gelandet, hätten mich Jugendliche aus Fribourg abholen und in die Schweiz bringen sollen. Doch das gefährliche Corona-Virus verunmöglichte dies. Meine Reise ging weiter mit österreichischen Pfadfindern weiter an die Schweizer Grenze. Dort im Grenzort St. Margrethen kamen mir die Fribourger Jugendlichen entgegen und entzündeten ihre Kerzen mit meiner Flamme. So bin also ich in die Schweiz gekommen und weiter in die Leuchtenstadt Luzern.



In Luzern wurde ich in der St. Peterskapelle von Vertretern der „Schweizer Friedenslicht-Orte“ abgeholt. So auch von Joseph aus dem Ranft, er hat mich hierhin getragen.

Nun brenne ich seit dem 3. Adventssonntag an diesem besonderen Ort, am Sehnsuchtsort des Friedens im Ranft bei Bruder Klaus.

**Entzünde deine Kerze mit meinem Licht und trage das Licht in deine Familie. Überall wo ich brenne, erinnere ich an die Friedensbotschaft Jesu. Das Friedenslicht aus dem Ranft – verbunden mit der Friedensbotschaft von Bruder Klaus.**

**Gerade in diesen schwierigen Zeiten sehnen wir Menschen uns nach dem hoffnungsvollen Licht. Ich leuchte gerne auch ich in deiner Nähe!**